



0

Norderstedt

[Nachrichten](#)[Sport](#)

STROMLEITUNGEN



09.03.16

Die Energiewende erreicht Henstedt-Ulzburg

Von Christopher Herbst

Tile Abel, Landwirt aus Henstedt-Ulzburg und Gemeindepolitiker der BfB. Auf seinem Grundbesitz sollen mehrere 380-Kilovolt-Stromtrassen verlaufen. Dem Netzbetreiber Tennet steht er sehr kritisch gegenüber.

Foto: Christopher Herbst / HA


Im Südwesten der Großgemeinde sollen mittelfristig zwei neue Stromtrassen verlaufen. Landwirte verlieren dadurch Flächen.

Henstedt-Ulzburg. Wie ein Fanal ragen die Stahlgerippe in den Himmel. Was im südwestlichen Teil der Gemeinde Henstedt-Ulzburg, zwischen Beckershof, AKN-Gleisen und Autobahn 7, bereits jetzt zu sehen ist, sind aber bloß die

Vorzeichen. Geht es nach dem Netzbetreiber T
nnet, wird genau hier in den
nächsten Jahren der "Hot Spot" für die beiden f
htigsten 380-Kilovolt-
Stromtrassen in Schleswig-Holstein entstehen. 0

Von Norden durchquert die sogenannte A-7-Tr
e den Kreis Segeberg – die
Planfeststellung ist längst amtlich, eine Klage v
o Bürgern vor dem
Bundesverwaltungsgericht hat es nicht gegeben. Von Osten soll die umstrittene
Ostküstenleitung kommen, diese ist jedoch ers g+ Planungsstadium.

Zwei Masten der A-7-Trasse stehen ion

Die Bauarbeiten für das erste Projekt haben dafür jedoch nicht nur schon
begonnen – die ersten zwei Masten in Hensted  lzburg stehen sogar bereits.
Für Tile Abel, Landwirt und zugleich Fraktionsvorsitzender der BfB (Bürger für
Bürger), gehört der Anblick zum Alltag. Die Ungetüme – 60 Meter hoch, dazu
18 Meter tief in der Erde verankert – befinden sich auf den Feldern seines
unmittelbaren Nachbarn Klaus-Hinrich Ohrt, aber auch bei Abel werden bis
Mitte 2017 zwei Masten gebaut. Er hat damals seine Zustimmung gegeben, weil
er an den Sinn der Energiewende glaubte und den Ausstieg aus der
Atomenergie als richtig empfand. Daran hat sich auch nichts geändert.

Das Problem dabei: Tennet hat ihm nicht die ganze Wahrheit erzählt.
Zumindest geht Abel rückblickend davon aus. "Wir bekommen die
Informationen ja nur scheinbarweise", sagt er. Denn bei den Gesprächen zur
A-7-Trasse, in Unterlagen formal "Audorf-Hamburg/Nord" genannt, war nie
die Rede vom zweiten Großvorhaben, nämlich besagter Ostküstenleitung.
Klaus-Hinrich Ohrt nennt das "verwerflich". Weder er noch Abel wollen noch
mehr Masten auf ihren Feldern stehen haben, zumal das Gebiet zusätzlich von
einer 220-kV-Leitung durchlaufen wird, die das Umspannwerk Edisonstraße
mit dem Kernkraftwerk Brokdorf verbindet. "Hätten wir das mit der
Ostküstenleitung gewusst, hätten wir nie zugestimmt", sagt Tile Abel, der aber
den geschlossenen Vertrag respektiert. Dass nun erwogen wird, eventuell einen
Teil der Trasse unterirdisch zu verlegen, ändert seine Einstellung nicht. In der
Gemeinde gibt es eine starke Opposition, Abel plädiert als einer von vielen
Kritikern dafür, dass die Leitung im Bereich Ulzburger Straße/Kiefernweg
südlich abbiegt und beim Umspannwerk Hamburg-Nord angeschlossen wird.
Nur: Dieses Umspannwerk gehört nicht Tennet, sondern dem Konkurrenten
50 Hertz, weswegen die Option bisher keine Rolle spielte.

In diesen Gemeinden baut Tennet die „A-7-Trasse“

stehen. Der Netzbetreiber Tennet plant hierfür auf den Gebieten vieler Gemeinden im Kreis eine entsprechende ungefähr 60 Meter hohen Masten. Der Planungsstand, 2016, 1. Quartal: Hardebek (ein Mast).

1 von 6



0



John Karl Herrmann, Bürgerreferent bei Tennet, spricht von Vorzugskorridoren für ein neues, rund zehn Hektar großes Umspannwerk. "Es geht darum, wo die Ostküstenleitung Anschluss findet an die Mittelachse." Die aktuellste Karte zur Erdverkabelung mit sechs Mastbereichen (Borstel, Oering, Kisdorfer Wohld und dreimal Henstedt-Ulzburg) weist allerdings nur eine spezifische Fläche direkt an der A 7, südlich der Brücke am Kadener Weg, als potenziellen Standort aus. Betroffener Grundstücksbesitzer ist pikanterweise Tile Abel, und der ist nicht erfreut darüber, dass die Planer derartig vorpreschen.

Ganz im Gegenteil: Er wird Tennet, anders als im Fall der A-7-Trasse, nicht erlauben, die Ostküstenleitung am Beckershof enden zu lassen – ob nun überirdisch oder unter Tage. Denn er befürchtet nicht zuletzt Einbußen bei seiner Maisernte. "Bei Erdverkabelung ist die Temperatur konstant bei vier Grad, dann gibt es keinen Frost mehr, und die Schädlinge sterben nicht mehr." Zweites Problem: Die Baustellen sind bis zu 40 Meter breit. Netzbetreiber argumentieren ihrerseits damit, dass Erdkabel um ein Vielfaches teurer wären als Masten.

Bürgerdialog in Kisdorf am Montag

Vielleicht kommen sich alle Akteure am Montag, 14. März, näher. Zumindest werden Vertreter des Energiewendeministeriums und der Tennet im Kisdorfer Margarethenhoff (Sengel 1) dann von 18 bis 20 Uhr bei einem sogenannten Bürgerdialog den Verfahrensstand der Ostküstenleitung erläutern.

Kernthema: Welche Streckenabschnitte kämen infrage für die Erdverkabelung, was muss in Bezug auf Landwirtschaft und Bodenschutz berücksichtigt werden? Die gleiche Veranstaltung findet am 13. April von 18 bis 20 Uhr auch im Bürgerhaus Henstedt-Ulzburg (Beckersbergstraße 34) statt sowie zuvor am 17. März (18 bis 20 Uhr) im Itzstedter Bürgerhaus an der Segeberger Straße 41.

Kästchen ausblenden

Einstellungen

nach 15 Sekunden verwerfen

Unten rechts anzeigen

DoubleClick

Facebook Connect

Facebook Social Graph

Google AdSense

Google Analytics

Google+ Platform

INFOnline

Plista

SMART AdServer

Twitter Badge

Twitter Button

VG Wort

Webtrekk

Tracker

13



0



0

